



■ Alles fließt: Mein Zivil-

dienst ist vorbei, im Herbst fange ich an zu studieren. Aber was will ich eigentlich genau machen? Wo gehe ich hin? Was ändert sich dann alles in meinem Leben? Was mache ich in der Zwischenzeit? Bleiben Freundschaften bestehen oder verliere ich Bekannte aus den Augen? *Panta rei, alles fließt!*

„Himmel und Erden werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.“, lautet die Jahreslosung (Mt. 13,31). Sogar Himmel und Erde werden vergehen oder verfließen. Himmel und Erde – dazwischen spielt sich unser Leben ab. Das, was unser Leben einrahmt, all das was wir als selbstverständlich und unumstößlich halten, alles fließt. Erst recht alles in unserem kleinen Privatleben, das wir uns zurecht gebastelt haben, und natürlich auch wir selber: *Alles fließt!*

Alles? „Meine Worte aber werden nicht vergehen.“ Gottes Zusagen, seine Versprechungen an uns Menschen und Jesu Gleichnisse bleiben, sie fließen nicht. Das sind sichere und feste Punkte, an denen wir Halt finden können, wenn uns die Stromschnellen in der fließenden Welt zu stark werden. Wir müssen uns nur festhalten...“

pappe (LM-Akela Achter'n Diek/ Stamm Dietrich Bonhoeffer, Bremervörde)

■ Alles fließt

das war flüssig, das war sehr flüssig, das war überflüssig – was bedeutet das Lagermotto?

Aus allen Richtungen flossen sie auf den Hof und bewegten sich ziemlich flüssig von Station zu Station. In unserem thebanischen Gesprächskreis flossen die Ideen nur so und manch einer sprach auch flüssig.

(Stammesführertreff 01/04)

Nach gefühlten 1000 Emails mit „[bula]“ im Betrefffeld, diversen Telefonaten, Gesprächen, Skizzierung von Ideen und dem Erhalt von viel Informationspost war auch für mich klar, was *panta rei* bedeutet.

Fließen – bewegen – aufnehmen – abgeben – sich hingeben – treiben lassen – den Fluss in Bewegung halten.

Es ist faszinierend mit anzusehen, wie die Organisation des Bundeslagers immer in Bewegung ist. Was man fühlend vielleicht nicht wahrzunehmen vermag, brennt sich auf visuellem Wege bei einem Blick auf das Lagerzeichen und die Lagerskizze ins Hirn. Eben diese geschwungenen Formen, die sich anmutig an den Aller entlang ziehen (werden).

Der Kreis hat sich geschlossen, denn - im Zuge meiner Kreuzpfadfinderprobe in Johannes versunken, las ich in folgendes:

Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

Alles fließt – in diesem Fall ein Strom voll Liebe aus meinem Herzen.

Gut Pfad pinky (UL-Leiter Theben / LM Achter'n Diek, Geschäftsführer)







Der römische Brunnen

*Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiernd, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.*

C. F. Meyer

Wir fanden unser Ständesystem in den fließenden und doch in sich ruhenden Schalen des Römischen Brunnens gut symbolisiert. In jedem Stand entwickeln wir uns weiter, lernen dazu und bekommen entsprechende Aufgaben, bis wir „überfließen“ und so weit sind ein neues Versprechen abzulegen und zu halten. Sicher hat der Dichter an etwas anderes gedacht, als er die Verse schrieb, aber er kannte bestimmt Heraklits Ausspruch „panta rei“.

Nur wer sich verändert, bleibt sich treu. „Alles fließt“ soll Mut machen, aufzubrechen, seine Trägheit abzulegen und auf Fahrt zu gehen, persönliche Kräfte in verantwortliches Handeln für sich selbst und für andere umzuwandeln und letztlich ständig in einem Prozess des Lernens, des Erfahrens und der Neugierde zu bleiben.

Aus dem Regieheft zum panta rei-Abend

foto von amnd.



Foto von Katharina von Hollen

